

# Tost Flugzeuggerätebau

## Familienunternehmen erfolgreich in weiblicher Hand

VON LOTHAR SCHWARK

Wohl jeder Pilot hat in seinem Fliegerleben schon das Schleppseil in eine Winden- und F- Schleppkupplung eingeklinkt, auf der der Name Tost eingestanzt ist. Garant für anhaltende Qualität, welche die rührige Münchner Firma, die in der Thalkirchner Str.62 quasi im Herzen von München beheimatet ist und aktuell 15 Mitarbeiter beschäftigt, weltweit bekannt machte. Bis heute hat Tost Flugzeuggerätebau ca. 65.000 Schleppkupplungen produziert. Ein Großteil davon ist noch in Betrieb.

**A**ngefangen hat alles in den 50er-Jahren mit Hans Tost, der sich intensiv mit der Flugsicherheit beim Windenschlepp beschäftigt hat. Immer wieder konnte das Schleppseil seinerzeit nämlich nicht ausgeklinkt werden, was zu tödlichen Unfällen führte. „Hier muss ein neues Teil her“, war seine Devise! So begann die Firmengeschichte mit der Entwicklung sicherer Ausrüstung für den Luftsport. Mit Freigabe des Segelflugs in Deutschland im Jahr 1951 wurde eine erste Bugkupplung entwickelt und ab 1952 produziert. Nach der Musterprüfung im Jahr

darauf trat die Tost-Sicherheitskupplung (mit automatischer Auslösung) ihren Siegeszug an. Mittlerweile wird das begehrte Produkt in verschiedenen Baureihen auch in Motorsegler, Motorflugzeuge und Hubschrauber eingebaut.

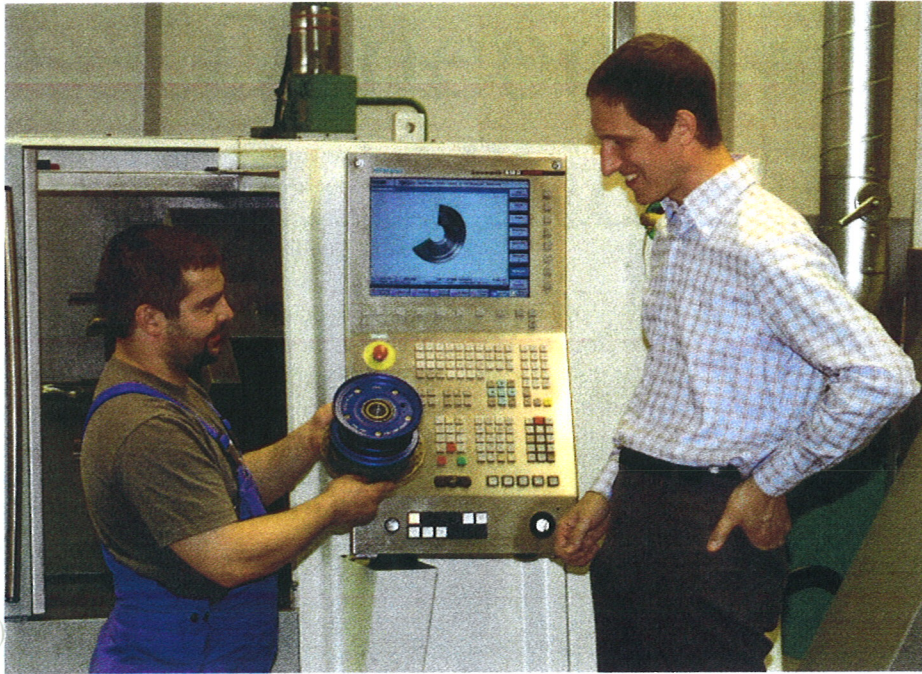
**Neben Schleppkupplungen** ist man bei Tost Fluggerätebau auf Flugzeigräder, Reifen und Schläuche spezialisiert. Auch Schleppseileinziehwinden mit Kappvorrichtungen werden gefertigt. Sie tragen heute wesentlich zur Sicherheit im F-Schlepp bei. Zubehörteile rund um den Windenschlepp

werden fortdauernd weiterentwickelt und haben in Fliegerkreisen einen guten Ruf. Ein Kernthema der Münchner ist die Nachhaltigkeit ihrer Produkte. Mit sparsamem Ressourceneinsatz und adäquaten Herstellungsverfahren sichert man die Langlebigkeit der Produkte. „Wir besitzen einen riesigen Erfahrungsschatz, wenn es zum Beispiel auch um Oldtimer und ältere Flugzeuge geht“, erläutert Seniorchefin Barbara Dörflein.

Eine Unzahl von Radgrößen, Reifen und Schläuchen dokumentiert die große Bandbreite an Flugzeigrädern. Da einige Flugzeigreifen nicht mehr von Herstellerfirmen angeboten wurden, produziert Tost seit 1982 drei spezielle Reifengrößen für den Flugbedarf. Auf das Angebot von Tost Fluggerätebedarf greifen neben allen namhaften Segelflugzeugherstellern Einzelkunden, Vereine und Luftfahrttechnische Betriebe zurück. Für Hubschrauber-Einsatzkommandos werden Abseilsicherungen seit 1980 entwickelt und hergestellt. Es gibt aber auch reine Industriekunden, die z. B. mit



*Sorgfältig werden die eingeschickten Kupplungen gewartet, bevor die Schleppkupplungen wieder ihren Dienst in den Flugzeugen tun. So wird bei ca. 1250 Starts in einem Schulflugzeug die Kupplung bis zu 10.000-mal betätigt*



An modernen Drehmaschinen werden Räder hergestellt. Rechts Michael Dörflein

Zulassungen ist Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Fenzl verantwortlich, gleichzeitig Leiter des Entwicklungsbetriebs. Durch die EASA hat sich der Verwaltungsaufwand ganz erheblich erhöht. Zwischen einem kleinen Betrieb wie Tost und Airbus wird bei Zulassungen kein Unterschied gemacht. Aber selbstverständlich setzt man trotz steigendem Kostendruck bei Tost Flugzeuggeräteebau auf höchste Qualität.

In einem Prüfraum werden an zwei Zugprüfmaschinen Konstruktionen auf Herz und Niere geprüft. Fliegerfreundlich gibt es im Sommer in dem Münchner Betrieb keine Ferien.

Nachdem man 2005 das 60-jährige Firmen-

Rädern für hohe Lasten beliefert werden. „Auf der Firmen-Weltkarte dürfte China einer der wenigen weißen Flecke der Erde sein. Wir haben einen unwahrscheinlich breiten Kundenstamm“, betont Geschäftsführer Michael Dörflein. Ausgebaut wurde auch der Vertrieb in die osteuropäischen Länder.

Die Mitarbeiter des Betriebs verfügen über eine große Fachkenntnis. Für ein gutes Betriebsklima spricht, dass einige Mitarbeiter bereits seit mehr als 25 Jahren dabei sind. Man ist stolz auf hochwertige Produkte, die seit Jahrzehnten ihren Dienst in den Flugzeugen verrichten. „Unsere Erzeugnisse fallen erst auf, wenn sie nicht mehr funktionieren“, schmunzelt Michael Dörflein. Gerade Freitagmittag und bei schönem Wetter klingelt während der Saison bei Tost dann schon öfters das Telefon ohne Unterlass. Klassischer Fall ist das Rad, das nach 30 Jahren das Zeitliche segnet. Dank schnellem Versand kann hier flink für Ersatz gesorgt und eine unangenehme Situation vermieden werden. Was immer der Segelflieger braucht, man versucht so rasch wie möglich z. B. mit einer Tauschkupplung auszuhelfen. Unter der Woche ist man durchgehend von 7.00-18.00 Uhr zu erreichen.

Während in Privatflugzeugen Kupplungen nicht so sehr beansprucht werden, sieht das in Schulungsflugzeugen anders aus. Nach ca. 1250 Starts, was gut 10.000 Betätigungen entspricht, müssen die Schleppkupplungen unbedingt überprüft und gewartet werden. Für das Qualitäts-Management und die



Hier sind Abseilsicherungen für Hubschrauber-Einsatzkommandos zu sehen.



*Susanne Dupont präsentiert eines der neuen extra-leichten Scheibenbremsräder, die bis zu 40 Prozent Gewichtseinsparungen aufweisen*

jubiläum feierte, wurden im darauf folgenden Jahr die Firmenräume komplett neu gestaltet. Produktion, Verwaltung und Kundenempfang präsentieren sich jetzt hell und ansprechend.

**Am 17. Juni feiert die Seniorchefin** des Betriebs, Barbara Dörflein, die Nichte von Hans Tost, ihren 65. Geburtstag. Über 50 Jahre arbeitet Barbara Dörflein jetzt bei der Firma Tost. Mit einer Lehre als Industriekaufmann hat es angefangen und führte bis hin zur langjährigen Tätigkeit als Geschäftsführerin. Zeit, auf ein spannendes Arbeitsleben zurückzublicken, in das die Fliegerei stets eingebunden war.

Barbara Dörflein trat 1981 in die Firmenleitung ein, um das Unternehmen gemeinsam mit ihrer Mutter, Anneliese Fenzl, zu führen.

„Ich war ein Flugplatzkind“, berichtet Barbara Dörflein. Zeitig lernte sie im Jahr 1950 mit ihren Eltern Flugplätze in Aigen, Salzburg und Kufstein kennen. Der Traum vom eigenen Fliegen erfüllte sich für Barbara Dörflein ab dem 14. Lebensjahr. In frischer Nordseeluft begann sie auf der Insel Juist mit dem Segelflug. „Ich bin mit dem Baby III noch auf dem Oberwiesenfeld geflogen“, so die erfolgreiche Unternehmerin. Barbara Dörflein erinnert sich gerne an Flüge über der Weltstadt mit Herz. Die Freude am Fliegen liegt ihr im Blut. „Was zählt, ist freilich das gemütliche Genussfliegen“, so Barbara Dörflein, die beim Aeroclub Dachau auf dem Flugplatz Dachau-Gröbenried beheimatet ist. „Mit dem Motorsegler in aller Ruhe die Landschaft betrachten, ist eine große Freude für mich,“ erzählt die

erfahrene Fliegerin.

So ist es keine Überraschung, dass auch Sohn Michael Dörflein und Tochter Susanne Dupont die Fliegerei von der Pike auf kennen. Michael begann mit 14 Jahren in der Jugendbildungsstätte Hirzenhain mit dem Segelflug. Heute besitzt er zusätzlich die PPL-B- und PPL-A-Lizenz mit Schleppberechtigung. Für Michael Dörflein, der wie Schwester Susanne Dupont gleichberechtigter Geschäftsführer bei Tost Fluggerätebau ist, hat die Schlepptätigkeit einen wichtigen Wert. „Hier kann ich immer neue Erfahrungen und Ideen zur Weiterentwicklung unserer Produkte sammeln“, so der staatlich geprüfte Maschinenbautechniker und Elektrotechnikermeister. Bei Tost leitet er den Herstellungs- und Wartungsbetrieb. Den Schlepp mit dem Motorsegler sieht Michael

Dörflein als ideale Kombination. „Leider wird diese Startart noch zu wenig praktiziert“, bedauert er. In Zusammenarbeit mit anderen segelfliegenden Kunden werden Erfahrungen aus der Praxis umgesetzt und neue Produkte entwickelt, ganz nah an den Bedürfnissen der Flieger.

Susanne Dupont besitzt den PPL-A seit 1996. 2005 trat sie als Diplom-Kauffrau in den Betrieb ein. Seit dem Jahr 1950 ist das Unternehmen damit fest in Frauenhand: mit Susanne Dupont steht jetzt in der dritten Generation eine Frau an der Spitze des Familien-Luftfahrtunternehmens. Neben ihrer Tätigkeit als gleichberechtigte Geschäftsführerin ist Susanne Dupont auf die Kundenberatung spezialisiert. Für die internationale Kundschaft sind ihre Fremdsprachenkenntnisse in Englisch und Französisch von Vorteil.

Barbara Dörflein freut sich, mit ihren Kindern Michael und Susanne zwei wunderbare Nachfolger zu haben. „Was will man sich mehr wünschen!“

Nach ihrem 65. Geburtstag will sich Barbara Dörflein etwas mehr Zeit für Ehemann Hilmar nehmen. Als Steinmetzmeister hatte er mit dem Fliegen nicht viel zu tun. Barbara Dörflein schätzt sein Verständnis zu ihrem Einsatz in der Firma: „Ich weiß, dass das nicht selbstverständlich ist!“ Etwas mehr zusammen machen ist deshalb ihre Devise für die Zukunft. Außerdem warten zwei Enkel auf die Oma. Sport und Bewegung in der Natur stehen weiter auf dem Wunschprogramm von Barbara Dörflein. Der Firma steht sie selbstverständlich weiter beratend zur Verfügung, denn auf ihr umfangreiches Wissen mag dort keiner gerne verzichten.

*Hell und aufgeräumt empfangen moderne Geschäftsräume die Kunden. Auf dem Bild die drei gleichberechtigten Geschäftsführer. Von links: Barbara Dörflein, Michael Dörflein und Susanne Dupont*

